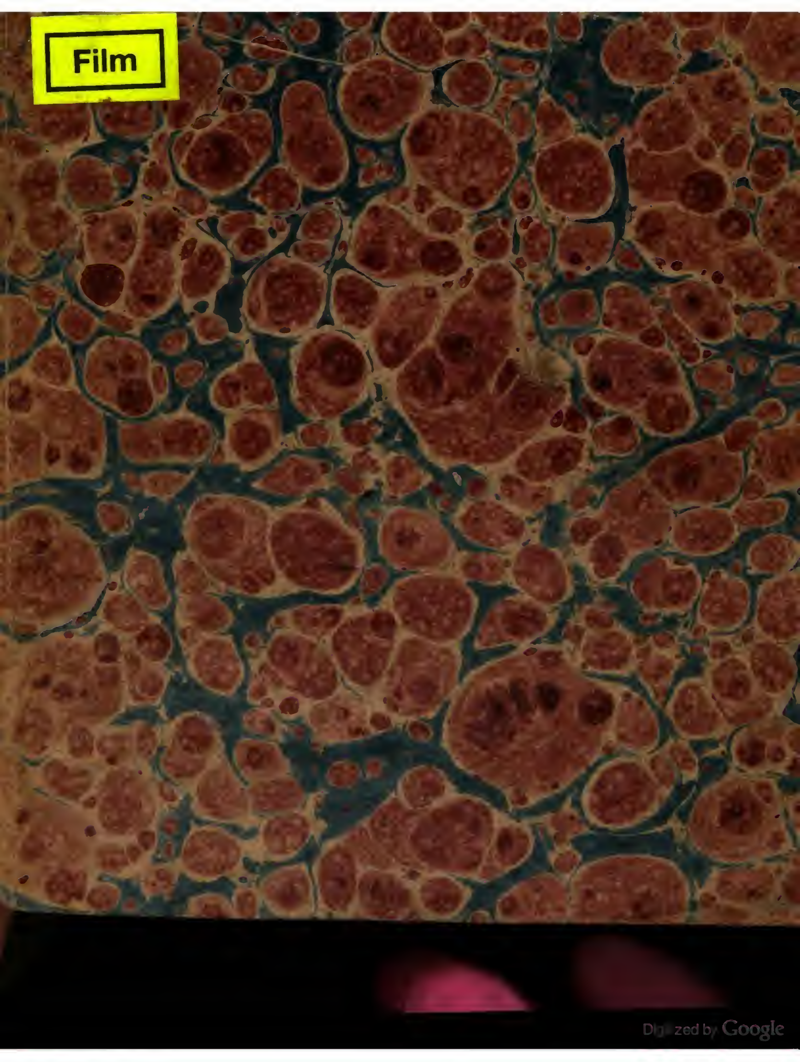
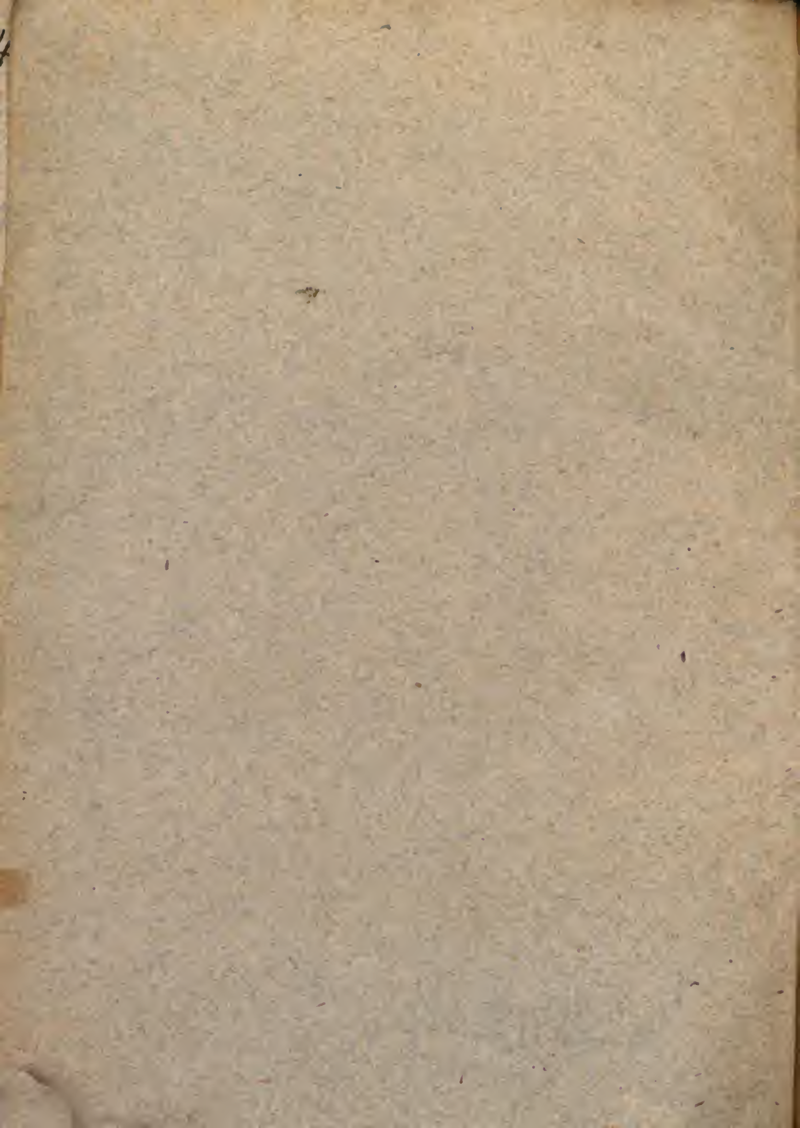

Film

Antwort.





Antwort auff Luthers Sendtbrieff / geschribenn gen Augspurg / an den Cardinal / Ertzbischoffen zů Mentz Churfürsten ꝛc.

P. A. C.

M. D. XXX.

Dem Erwirdigen in Gott vater vñ herrn her Conrad von Gottes gnaden Abt zů Cayserß‑haym etc. meinem gnedigen Herren Gnad vnnd frid in Christo vnserm HERREN.

ERwirdiger in Gott vatter Gnediger Herr / mir ist inn disen tagen von E.G. besondern gůtẽ freund ain bůchlin zůgeschickt/in welchem auff des Luthers Epistel/die er hieher an meiñ gnedigsten herrn/Cardinal vñ Ertzbischoff von Mentz Churfürsten etc. geschriben hat/geantwortt ist/ weyl dann die gifftige Epistel hieher kommen ist / dariñ er den andern Psalm wider Kay. May. vnd andre Christliche Künig vnd Fürsten deüttet vnnd außlegt / darneben auch Bäpstliche hayligkayt vnd die hochlöblichen Crönung K. M. mit gifftigen stichworten verlezt vnd mit auffrürischẽ worten sagt/Teutsch land sey verratten/vnd verkaufft/ wil mich für gůt/billich vnd not ansehen/das auch die antwort so auß freyem Christlichen vnd vnerschrocknen gemůt vnd gewissen herfleußt/ann tag zů geben/vnnd wider das gifft ain ertzney den forchtsamen zůberaytten/Da mit nicht das arm gemayn Christlich völcklein/durch Luthers hochrůmige bochende wort erschreckt/in seinem alten waren glauben geärgert od geschwecht werd/ Ist derhalben mein dienstlich bitt/E.G. wölle solch sorg vnd fleyß gnedigklich im besten von mir vermercken vnd annemẽ. Geben zů Augspurg am 6. tag Septembris im 1530. Jar.

E. G.
williger diener Johann. Cocleus D.

Wañ schad oder verderblichait des gemainen nutz fürfellt/gebürt jedem nach seinem vermögen dar wider zů steen/vnd den selben schaden abzůwenden. Wa jetzt würdt gemayner nutz *Respublica* der Christlichen kirchen/ auffs höchste vnd ferlichste durch Lutherische jrrsal vnd ketzereyen angefochten/vnd mit der eüsserften ferligkait des vnglaubens belestiget/der wegen in disem fall/ mir als wol als den grossenn Theologen gebüren will/das mein zů thůn.

Gemayner schad.

¶ Der Samaritan/so den verwundten dem stallknecht befalch/sagt/hab fleyß bey jm/wart sein/ sprach nicht/ mache jn gesund. So fordert Got von vns vnsern möglichen fleiß/ in allen ampten vnd pflichten/ das werck überkome sein ende wie got wöll. Vñ darūb ob ich gleich nicht nutz schaff/so bezeüge ich aber meiñ eyffer/da võ Dauid redt/ vñ übe mein pflicht/vñ dz ist mir bey got vdienstlich. Der aiñ Mor weschet/ob der Mor nicht weyß wirt/ist dannocht der Bader seines lons wirdig. Also wil got jedē gebē nach seiner arbait/ wie Dauid/Christus vnd Paulus sprechen. Dem Luther ists nicht gnůg / das er in den acker des herrē/gemayne kirchen/ gesäet hat(wie Christus klagt)das vnkraut vñ disteln/aller alten vnd vor langest verdampten ketzereyen/ Sonnder arbait nun auffs fleyssigste den gegenwertigen Reychßtag zů Augspurg zů nicht machen oder zů verirren / damit sein vnkraut ja nicht möchte außgerott werden/ hat der wegē zwir hinauß geschriben. Ain mal in gemayn an die geystlichen zů Augspurg/das Datum auß Wittemberg. Zům andern/ ann den Cardinal/Ertzbischoff zů Mentz Churfürst rc. das Datum Ex eremo/vnd ist die geschrifft so vngestalt (nach verirretem hyrn/darauß sie geflossen)das man nicht wayßt/ob es ist gehawen oder gestochen/ gesoten oder gebratten/ Jetz flehet er vnd bittet/yetzt dröwet er/vnd schilt/yetzt blasphemirt vnd lestert/vnd vermischet vil welches zů auffrůr vn d zwyspalt dienet/das klar vnd hell ist was geyst jn treybet.

Müglicher fleyß. Luce 10. Michee 6

Ps. 61.

Psal. 61. Luce 10 1. Cor. 3 Math. 13 Luthers vnkraut

Zway büechlinn gen Augspurg geschriben

Luther meldet/sein leere möge mit frölichem gemůt sagē

mit Christo / hab ich übel geredt gib zeügknus ꝛc. Wer die warhait thůt der kompt anß liecht. Es ist war / volget aber nicht / alles was anß liecht kompt / ist die warhait. Arrij ketze rey / vñ aller andern / ist anß liecht komen / aber nicht die war hait gewesen / derhalben vom liecht verzert / vnd zů nicht ge macht / dann anß liecht kommen / aigentlich zů redē / ist nicht anders / dañ am liecht besteen / vnd vom liecht bewert werdē / darumb vnd oblygen / jrrsall / ketzereyen / anß liecht komme (wie dann nichts so heimlich ist / es würt offenbar / Luc. 8.) so besteen sie aber am liecht nicht / sonder werden vom liecht gestraffet vnd getadelt / also würdt Luthers leere auch ge‐ schehen / es sey auff dyß / oder ain ander mal. Arrij ketzerey we ret lang / vnd stifftet vil jamers / ist doch entlichen (nach ver heyssung Christi das die porten der hellischen nicht vermö‐ gen wider die kirchen) zů boden gefallen.

Mat. 16

Luth. preyset sich selber

Es hülfft Luther nicht / wie lang er schreyet vnnd fordert verlegung seines jrrthums / vñ bochet sein leere sey gerecht / möge nicht getadelt werdē. Jegkliche höcken lobet ire byrn. Welcher ketzer hat sein leere nicht gepreyset / vnnd für göt‐ lich außgeschryen? So wene ich auch Luthers lere sey offent‐ lich genůg getadelt vnd überweyset / dann man über fünff‐ hundert jrrische artickel / allain in seinem newen testament / on ander jrrsal so er hin vnd wider in seinem schreyben vnnd predigen gesäet / durch den achtbarn wirdigen inn Gott seli‐ gen Licentiaten Emserum an tag geben. Auch ist sein lee‐ re von der vniuersitet zů Paris / zů Cöln / zů Lövan ꝛc. Auch von Kay. May. selbs vñ vom höchstē / über solliche sachē / ge richtstůl zů Rom getadelt / vnnd als ketzerisch verworffen. Darūb ist sich Luther fälschlich rhůmen seyner vngetadel‐ ten leere / vnd zů aynem vnnutzen schutz / weytter verlegung fordern. Luthers leere ist so offentlich beweyset / wider Got vnd seyn gespons die kirchen seyn / das weytter Disputation oder verlegūg wider jn gebrauchen ist ains schwachen glau bens. Luther flicket vnnd pletzet zů samen (wie das Kay‐ serlich Mayestet im Edict zů Worms meldet) alle alte ver‐

Luth. leer langest verdampt

dampte ketzereyen/ darumb sich mit Luther weyter mit di-
sputiern einzůlegen anders nichts ist/dann ain retractatiõ/
widerrůff oder straff der alten concilien / wanckel im glau-
ben/ verleuckung des heyligen geysts / so nach Christi ver-
hayssung in der kirchen ist biß anß ende der welt/ Johan. 14
Aber man sage/singe/oder schreybe was man wölle/ so bley-
bet Luther (nach der ketzer art) vnüberwintlich. Sant Au-
gustinus / vergleichet den ketzer ainem nassen wässerigen
holtze/welches so man anß fewer leget/gibet es kaynen lho/
sonder ehe rauch vnd dunst/vnd leschet offt das fewer auß/
Also disputire man mitt dem ketzer wie lanng man will/ so
gibt er doch kaynen lho der warhayt/ sonder mer seyffert er
vnd treüffet wie ain naß holtz / gibt den dunst vnnd rauch
des jrrsals/verleschet offt in den schwachen / das fewer der
liebe vnd warhait/dauon Christus redt Luce. 12. vnnd Jo-
hanis. 12.

Gleichnuß der ketzer

Irren ist nicht ketzerisch/sonder jrrsal nit wöllen lassen/
das ist ketzerisch/dann wie Sant Augustinus sagt/ jrrsal in
der vernunfft oder verstendtnus allain ist vnuolkomen/das
wesen/rechte gestalt vnd volkommenhait des jrrsals vnnd
ketzereyen / stehet im willen / so man den empfangen jrrsal
will halten vnd nicht lassen / wie Paulus von ketzern sagt.
Daher kompt das sprichwort. Es ist menschlich das man sün
dige vnd jrre. Es ist aber teuflisch in sünden vñ jrrthůb ver
harren / vnnd nicht dauon wöllen lassen. Der teüffel
ist auch stets mit Gott disputiren / will aber nicht über-
wunden seynn / sonnder schreyet allezeyt/Gott thůe jm ge-
walt/habe jnn vnrechtlich verdammet/ darumb laynet er
sich auff in hochffart gegen Gott/ Wie der Prophet saget/
Superbia eorum qui te oderunt ascendit semper, Lestert vnd schendet
Gott vnd befleysset sich alle creaturen von Gottes eere vnd
dienst zůziehen/also bleibt Luther allzeyt gerecht. Vnnd ob
auch die gantz gemaine kirche mit jm disputirt/dañ er offen
barlich bekennet inn seinen schrifften / Er wölle seyner leere

was ist ketzerey

Titum. 3

Des Teufels disputiern

Psal. 73

Luthers hoffart

kainen richter leyden/weder Doctores noch Concilien/ noch kirche/ja auch nicht den Engel so er von hymel keme/ Was vnänlichet oder vngleychet das des Teufels hochfart? Paulus hatte sein Euangelion im dritten hymel gestudiret (wie er bekeñt) dannocht zog er hinauff gen Jerusalē/vñ hült/dz entgegen den Aposteln/auff dz er nit vmb sonst hette gearbayt od arbaytte/vñ nam̄ erkantnus seiner lere an/empfing dē segē/dz er mochte frey predigē/wie geschribē steet. Luther wil kain erkantnuß leiden/begert kainē segen/oder gebung d rechten / sond sich allain auff sein aygē hyrn steürende (wid die schrifft) welches er zů heyligē geyst machet/blaßet er sich auff in hoffart/schendet nit allain die glidmasse vñ haupt der kirchen/ sonder auch die gemayne kirchen selbst/im bůchlin an Bischoff von Meyssen schilt Luther die kirch ain ertzhůren/in welcher die Nickels Bischoff regieren ꝛc. Will allain die schrifft zů ainē richter habē. Wie kan jn aber d stům̄e bůchstab vnderweysen oder leren? Eunuchus Candacis Regine sagt offentlich zů Philippo. Es were jm vnmüglich die schrifft zůuersteen on ainen außleger / bath derwegen Philippum/Er wolte zů jm auff den wagen steygen vnd Interpretiern oder außlegen den Propheten ꝛc. Vnd Paulus sagt zů den Römern/wie werden sie das wort des glaubens hörē on prediger? oder wie predigen sie/ sie werden dañ gesandt?

1 Cor.12. Gala.2 Pro.3. Auslegung der schrifft Actu.8. Roma.10.

Nun Luther will kainen gesandten auffnemen/ob es auch ain Engel vom himel were / so dañ jn der stumme bůchstabe nicht straffen noch vnderweysen kan/wie gehört/der gestalt entschlupfft Luther allen gericht / sich allain auff sein aygē hirn steurende/das selbige ist sein heyliger geyst. O hoffart über hoffart / Luther zayge ain klaine Congregation oder samlung an/ja nun ain menschē/der alle artickel/so er heütt fürtregt vnd leret/gehalten vnd glaubt hab/ er mags aber nicht thůn.

Der Christlichen kirchen geist.

Das Euangelium/ welches den heyligen geyst verheysset der kirchen/biß jnns end der welt. Johan.14. were falsch/ so die warhait jetzo erst durch Luthern herfür kemme/ dann

der heylige geyst ist nicht onn warhait. Ist aber die warhait der kirchen verborgen gewesen biß auff Luther / so ist der heylig geyst inn der kirchen nicht gwesen (wie Christus hat verhayssen) oder ist vnwarhait darinne gewesen / welliches ain gotßlesterung ist zů sagen / Darumb Luthers leere nichts anders dann ain lesterunng gots ist vñ gedicht seins kopffs. Ja mer des / d ain Künig ist über alle kinder der hoffart (wie gschribē steet) d treybt dē Luther / der übet jn / nach seinē gefallē / des tröstz sich Luther / auff dē verlaßt er sich / mit dem dröwet er / vnnd will alle welt erschröcken vnnd bochen. Was will das annderst / das Luther im büchlinn yetzo ann die geystlichen zů Augspurg zů jnen spricht. Müntzers geyst lebe noch / so er sich nicht seines beystands stercket / was vnd warumb / wolt er hye mit jm dröwen / wir seynnd aber nichts erschrocken. Christus die warhayt hat vns verheyssen vnnd zůgesagt / die pforten der hellischen werden nicht vermögen wider die kirchen / auff dem felsen růwen wir vnd seind sicher.

Job 41.

Müntzers geyst.

Mat. 16.

Bewerūg vnsers gelaubens.

¶ Wir haben genůgsam gezeügnus vnnsers glaubens / aber Luther / hat seyner leere gar kaynen gezeügen wie yetzt gemeldet / Bey vns vnd mit vns seind alle heylige vätter vnnd lerer der kirchē / Augustinus / Ambrosius / Hieronymus / Gregorius / Bernhardus / Beda / Leo / Fulgentius / vnd ander vil mer beichtiger vñ marterer / welche die kirch vor tausent jaren hat glaubwirdig geacht / geert vnd gewirdiget als instrument vnd gefeß des heyligen geysts.

Ich geschweyge / des gezeügknus / d heyligē marterer beichtiger / welche grosse hertigkait pein vñ marter geliten haben vmbs glaubens willen. Vnser glaub in vilen ketzereien vnd schwerē verfolgūgē bstandē ist / mer bewert dañ dz gold im feür / wie gschribē steet. Darūb ist nit / dz wir vns förchtē / ob gleych dz schifflin Petri ain zeytlāg wanckē möchte / vñ võ den vndē vñ ob wällē hin vnd herwider getriben werde. Aber warlich dem Luther gebrechē expens / kost vñ zerung / getrawet nit sein fürgenomē werck zů volendē / darumb brauchet

Eccl. 51
Mala. 3.

Lu. 14.

er gedichter demůt/vnd bitt das/daß widertayl wolt fryde halten/vnd sie nicht verfolgen. So in dem Luther ain wenig gesunder vernunnfft were/solt er ja selbst erkennen wie lugennhafftig der gayst sey/ der jn treybe. Vor 12. jaren/saget Luther jnn seines Ordens Closter zů Grymme / mit der faust auff den sessel schlagende/ Jch wil auff dem stůl sitzen/vnd den Bapst auß Rhoma treyben/vnd eh zway jar vfliessen/sol kain kappe noch blate sein/singē/lewtē vñ deütē in d kirchē soll alles abgethan sein ꝛc. Es seind nun xij. jar verflossen/Luther ist zů ainem lugner geworden̄/dann es seynd noch heüt des tags kappen vnd blatten/inn kirchē ist man noch singen vnd klingen/orgelschlagen ꝛc. Also hat der lugengayst den Luther bey der nasen vmbgefürt/würdt jn noch weytter vmbfüren.

Zum glauben zwingen.

Yetz treybt der gayst den Lůther das er nun bittennde suchet/das man solle yetlichs tayl machen lassen wie es will. Nyemandts soll zům gelauben gezwunngen werden. Es ist war/man sol nyemandts zwüngen zům glauben/so er jn nit gehabt hat. Wellicher aber den gelauben trotzlich von sich würfft/ainen newen jrrthumb stifftet/da mitt er die aynigkayt der kirchen zerreysset vnd zertrennet/vnd die menschen von Got abwendt/den mag man/ja sol man zwingen/das zeuget Alt vnd New Testament. Deut. 13. So in deinem mittel auffsteet ain Prophet / der sich růmet des gesichtes oder offenbarung/vnd dich von Gott weyset auff wege/welche du nicht wayst oder gelernt hast/der Prophet oder dichter seines gesichts sol sterben ꝛc. Luc. 9. Nyemand/ der sein hande an pflůg leget vnd zů rugk sihet/ist geschickt zům Reych der hymel/Allhie zwinget Christus bey verlust der seligkait zů bestenndigkayt des glaubens. Vnd Paulus hat Hymeneum vnd Alexandrum dem teufel übergeben vmbs gelaubens willen. Also hat die kirch auch macht zů dem abgelegten glauben zů zwingē/ob vileycht vexation vnd gezwang (wie Jsaias sagt) verstand gebe von angenom̄nē jrrthumb zů lassen.

1 Timo. 1.

Jsa. 28

Mehr

Mehr begert Luther/man solle auff bayden taylenn still steen/vnd sie nicht weyter veruolgen/ diß laß ich den Apostel Paulum verantworten/ der zů den Corinthiern spricht. Was gmainschafft hat die gerechtigkayt mit der vngerechtigkayt? Was gesellschafft hat das liecht mitt der finsternuß? Wie kompt Christus über ainß mit Belial? Oder was tayl ist dem glaubigen mit dem vnglaubigen/ oder was ain helligkayt ist dem Tempel Gottes mit den Abgöttern? Ir seyt der tempel des lebendigen Gottes rc. vnd aber ains zů den Corinthern/Wisset ir nicht/ das ain wenig sawrtaygs den gantzen tayg versewrt/thůt das böse hinwegk auß euch selber. Vnnd am 18.cap. des dritten bůchs der Künig sprach Helias zů dem Israhelischen volck/das (wie yetz wir Teutschen) zerspalten vnd in zway tail zertrennet was/Wie lange hincket jr in zway tayl/Ist der herr Gott so volget jm/ Ist Baal gott/so volget dem selben. Vnd ich sage/ Ist Luthers leer gerecht/warumb nemen wir sie nicht an? Ist vnser leer gerecht/warumb behalten wir die nicht bestenndigklich? Christus ist (*salua reuerentia*) kain hůrentreyber. Er hatt nicht zway weyber/wie er selbs zeugt/Can.6. Aine ist mein taube/mein volkomne rc. Vnnd im Glauben bekennen wir/ ainn haylige gemayne Apostolische Kirchenn/ nicht zwů kirchen.

Auff bayde tayl still steen

2.Cor.6

1.Cor.5

Allhie gebe man aber ains achtung auff die natur vnd aygenschafft des gaysts/so den Luther treybt. Der gaist Christi/so die Kirch regiert/ist ain gayst der ainigkayt/vñ seyn stadt/sein wonung in frid/ Psal.75. Aber Luthers gaist/ der ist ain gayst der zertrennung/vnd zwyspaltigkayt/ die hat er gesůcht/ die hat er gewirckt/ die begert er zů behaltenn/ oder drawet ainen berg auff den anndern zů setzen/ vil jamers vnd not zů stifften/wie zůuor/ im auffrůr der bawren beschehenn/ Darumb spricht Luther Müntzers gayst lebe noch. Vnnd yetz exponiert vnd außlegt er den Psalm *Quare fremuerunt gentes.* auff gegenwertigen Reichßtag. Es ist aber leychtlicher zůuerachten/dann es Luther reden kan/ Alle ke

Luthers gayst

1.Cor.14

Der radt Gamalielis

Jobā. 5.

Luth. leer ist nicht erkante warhayt

Rechter verstannd der schrifft bey der kirche

ter habē jr leer für götlich außgerüfft/jren widerstand verlästert vnd verdambt. Sonnder der Radt Gamalielis/so Luther zů schutz vnd freiem gang seiner leer herfür zeücht/ ist mehr wider Lutthern/dann für jnn/Gamaliel redett auß eingebung des heyligen geysts/vnnd von der leere deren Apostelen/auß welicher zall er nit was/Luther aber redet auß seynem geyst vnd von seyner aygen leere. Darumb ist seynn gezeügknuß falsch/ als seyn aygen/vonn jm selbs/ wie Christus spricht. Auch Luther zůuor inn der Postyl an Sanct Katherinen tag gesagt. Seyn Euangelium dürffe kaynes schutz/ es schütze sich selbs/Warumb suchet er nun hülff vnd fürderung der menschen/sol Gamalielis radt hie gelten/wie bey der zeyt der Apostelen/warumb helt sich dann Luther nicht der Apostolischen weyß? Die Apostelen haben nye gebeten/das man sie solt vnuerfolget lassen/vñ irer leere kaynen widerstandt thůn/als Luther allhye thůt/sonder haben sich gefröwet das sie wirdig seynd gewesen vmb des namen Christi zů leyden. Luther sagt/Es sey ain sünnde in heyligen geyst/die erkanthe warhayt anfechten. Ja es ist war/was ists dann mer. Darumb sollen wir Luthers leer frey geen lassen? Jch sage nayn/Luthers leere ist nicht die erkante warhayt. Wardurch ist bewert das Luthers leere die erkante warhait sey/darumb das es Luther selbs sagt/ oder darumb/das Luther die schrifft dänet/zwynget vnnd radbrechet nach seinem dunckel vnd wohn? Solcher vrsachen/were aller ketzer leere/erkante warhait gewesen/dann sie alle/vnd ain jeglicher/sein leere für gotes wort außschreien vnd die heilige schrifft mit den haren ziehen/wie Augu. sagt Sie haben auß dem Euangelio genomen/damit sie wider das Euangelium gekriegt haben/So mißbrauchet Luther die schrifft/vnd zeucht sie gewaldigklich von dem rechtē verstand/beüget vnd leget sie auß nach seinem gefallē zů schutz seiner jrrsal vnd ketzereyen. Den rechten verstand der schrifft solt du nirgent suchen/dann bey gemayner kirchen/die kirch hat den geyst ires breütigams Christi. Johan. 14. kaynen be

sundern menschen hat Christus seynen geyst verheissen/ wie
wol ir vil jn gehabt habē/ so ist aber kainem von Christo of-
fentlich verheyssen/ als der kirchē/ darumb alle/ so die kirchē
nit hören/ sollen dir sein als haiden/ Vnd welcher die schrifft
anderweyse außlegt dann die kirch thůt/ der ist ain dieb vnd
mörder. Er kompt das er will stelen / rauben/ tödten vnnd
schlachten/ Er geet nicht durch die thür / sonder bricht vnnd
steyget auff der seyten hineyn/ Johannis. 10. Hye sagt Lu-
ther von der sünnde in den heyligen geyst / zůuor hat er ge-
schriben vnnd geleeret/ es sey kainn sünnde / dann der vnge-
laub. Allain der glaub mache selig/ vnnd kain sünd verdam
me/ dann der vnglaub/ was meldet er dann jetzt / besonnder
sünde inn heyligen geyst. Darynn er warlich selbs am aller
maysten schuldig ist/ wie alle ertzketzer nach seiner aygen be-
kantnus in seynen schrifften wider Zwinglium ꝛc. Jetz will
Luther durch sein betten/ straff vnnd gnad zůfügen / zůuor
hat er das gebett mit allen andern gůtten wercken vernich-
tet hinwegk geworffen/ vnd da hin gebracht/ das daß gröste
tayl der menschen seiner secten / das gebet gantz vergessen
haben (wie seine Visitatoren bezeügen)

Mat. 18

Luther wi der sich selbs.

Luther sagt forth/ der Cardinal/ Ertzbischoff zů mentz ꝛc.
hette nicht ain geringen Gotßdienst gethon / so er seyn lee-
re zům freyen gang fürderte/ dañ solche leer schad nicht/ hal-
te frid/ lasse die Bischoff bleiben was sie seind/ bittet dz man
jnen alles lasse/ vnnd nichts neme/ Ja sie helffe warlich alle
Bischoff erhalten ꝛc. Dz widerspil aber diser artickeln/ ist ge
rad war/ vnnd zů vil offentlich am tag/ hat vor die Bischoff
ölgetzen vnd faßnacht butzē gelestert/ hie thůt er sie fast eerē
vnd schützen. Ach der stinckenden vnbeschempten lugen / vñ
des lamē fuchßschwantzēs/ er sagt sein leere schad nicht/ aber
die erfarung in der Bauren auffrůr weyset anderst/ dises vn
geschickt lugenhafftig büchle ist nit wirdig ainer antwort/
sonder vmb der ainfeltigen vnuerstendigen/ welche betrogē/
lugen für die warhait annemen vñ finsternus für liecht hal
ten/ hab ich diß eylend wöllen zů antwort gebē/ von den ver

Ain greyfliche lugen des Luth.

stendigen aber/vnd so das schwert tragen/ vnd gewalt im der kirchen haben/ habe ich mich vast vnd vil verwundert vnd noch/das man disem menschen so lang hat zůgesehen/ vnd über die manigfaltige offentliche jrrsal/durch welliche die kirch zertrennet/auch der stinckennden lästrunngen/ so Bäpsten/Kaysern/Königen/Fürsten vñ Herren in gemain vnd sunderhayt zůgefügt/hat künden dulden.

Luthers lesterwort

Die Römische kirchen schilt Luther ain Rote Babylonische hůrenn / den Bapst ainenn Antichrist/ainn Florentze frucht rc. Den Kayser ain madensack/wellichen/ ain gründ ins bett würfft. Fürsten schilt Luther narren / Tyrannenn/ maulaffen. Die Bischoff ölgötzen vnd fastnacht butzen. Die priester/münch vnd nonnen/tempelknecht/gleychßner/ vn tregliche bürde der erden rc.

Ich wayßt nicht/ob die wellt ye des menschen geleychenn getragen habe.

Sünd der wellt

Es ist aber dises thůns (als vil man sich auß der schrifft berichten mag)kain andre vrsach/ dann die sünde der welt/ überfluß jrer boßhayt verdienet jrrsal vnd ergernusse/Christo zů zeugen Math.18. Es ist not das ergernusse kommen. Es ist not / nicht schlechtlich on zůsatz zů vernemen/dz es ja nicht annders sein künde/sonder ist not/gleych ob ich ainen sehe geschwind vnd ferr lauffen/vnd sprech. Es ist nott/das der müd werde. Also hat die welt manigfaltiger boßhayt/ vngerechtigkayt halben/von nötten jrrsal vnd ergernusse. Weh aber dem menschen/durch welchẽ ergernus geschicht. Also strafft got sünd mit sünden/vñ seind die volgendẽ sünden nit allain sünde/sonder auch peenen vñ straff der begangnen sünden/wie der Apostel zůn Römern am ersten capitel sagt/von den Hayden rc. vnnd Exo. am 4. cap. lesen wir/das Gott hat verhärtet das hertz Pharaonis/das ist/Gott hat vmb vorbegangne sünd Pharaoni entzogen sein gnad/so ist Pharao gefallen in verhärtung vnd verstockung seines hertzens. Darumb ists(wie Petrus sagt)erschrecklich zů fallenn in die hend des lebendigen Gottes/ vnd der Prophet Jere-

mias. Wisse vnd sihe/wie böß vnd bitter ist es/das du (ver-nymb durch mütwillige boßhayt vnd wolbedachte sünde) hast verlassen Gott deinen herren. Von boßhayt der wellt darffs kains disputierens/man hört es täglich auß jedes klagen wie es yetz zügeet. Darumb glaub ich vnd bekenne frey/ das der Lutherische irsal vnnd ketzerey/ ain straff vñ peyn sey/der sünden der wellt (wie gesagt) vnnd gegen welchem der herr verzürnet ist/der würt in dise ketzerey fallenn/ wer aber Gott beheglich ist/der würt entwischē Ecclesiastici 7. Die welt nahet irem ende vnd beuget sich züm nydergang/ vnd nympt täglich in Göttlicher forcht vnnd liebe ab (wie ain alt mensch von seinen krefften) vnd manigfeltigen sich laster vnd sünde/wie böse humores vnd feychtigkayten inn ainem verlebten menschen/Als Christus sagt/vom end der welt redende Math. am 24. Boßhayt würdt überflissig seyn/vnd die liebe viler menschen würt erkalten. Vnd darumb als wenig sich züuersehen ist/der vernewung oder veriüngung aines alten menschen/so wenig/ vnnd weniger ist zü glauben/ das yetz am end der welt/ain verenderung/ vernewung oder besserung des alten glaubens geschehen oder bestendigklich auffgericht werde. Dann die Christlich warhayt ist all herfür kommen/vnd durch die Aposteln/vnd ire nachuolger klar vnd hel gepredigt/ vnnd biß auff vnns gebracht/wie Christus sagt/ Was ir habt gehört ins ohr/ das prediget auff dem dach Math. 10. Vnd ist nichts verborgen blyben/oder behalten biß auff Luthers zeyt/ derwegen hat vns Christus nyrgend ermanet achtung zü geben auff die newen Ecclesiasten/Euangelischen/Propheten/die dz Euangelium wurden vnder der banck herfür zyehen/ deren ainē sich Luther hochfertigklich vnd felschlich rümet/ Sonnder hat vns gewarnet/vor den falschen Propheten/darfür halten wir Luthern. Darumb so sag ich/vnd bekenn frey/ob es Gott verhengte/ das gegenwertiger Reychßtag Luthers leere anneme/ vnd für billich vnd recht außrüffte/ So beygete ich vñ wendete mich doch daruon/dañ ich wayß nicht/

Ursache des Luth. irsals

Kain besserer gelaub dann d alt

Math. 7. vnd 24.

noch getrawe in anderm glauben seelig zů werden/weder al lain in dem/so ich in der kirchen gelernt vnd auß den brüsten meiner můtter gesogen hab.

Glaub. der heiligẽ vätter.

Mir leben noch die heyligen vätter/Augustinus/Ambrosius/Hieronymus/Gregorius/Bernhardus/Beda/Fulgentius/Leo/vnd ander d gleichen/zů disen halte ich mich/ mit irer leere stym̃e ich/in jrem glauben stirbe ich. Luther sagt sie haben als menschen geirret/gestrauchelt/ich will lieber mit genanten vättern vñ jren gleichen jrren vnd strauchelu/ wie die Lutherischen von jnen reden/ dann mit Luthern gerade geen/oder sein leere bekennen/Ich halt ja Luther sey auch kain Got/sonder mer des widerchrists warer vorpott.

Got gebe vnnd verleyhe seyn gnade/ vnd sende seynen heyligen geyst/jns mittel dises gemaynen radts/ des heyligen Reichs auff das nach seinem götlichen willen/alle sachẽ ge endet werden/ Am̃. 1530.

